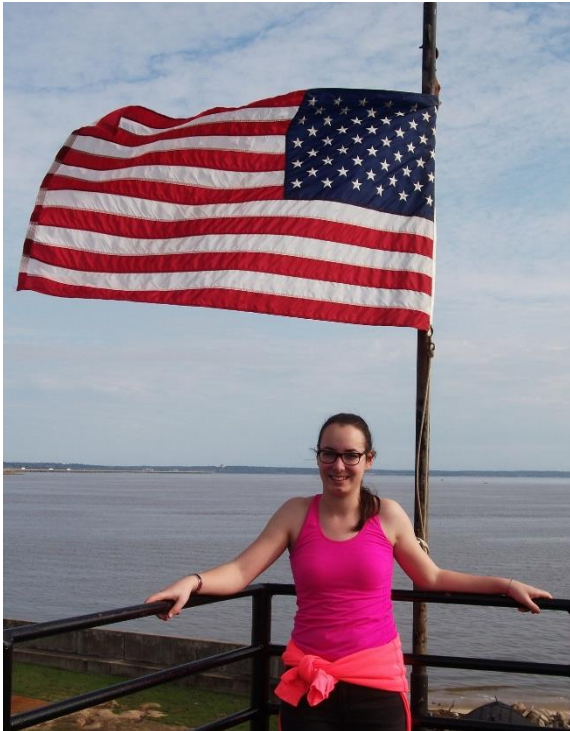


Hey y'all,

Nachdem ich in meinem ersten Bericht sehr viel über mein allgemeines Leben in den USA berichtet habe, werde ich in diesem Bericht mehr über einzelne Erlebnisse erzählen.



Zunächst werde ich ein wenig über mein *Volunteering* berichten. Jeder Austauschschüler, der mit CCI Greenheart in die USA geht, muss pro Semester mindestens vier Stunden Volunteeren. (Ehrenamtliche Arbeit leisten). Ich habe bis jetzt schon in verschiedenen Bereichen gearbeitet. Am meisten habe ich mich mit Kindern beschäftigt. Meine Arbeitsstunden im ersten Halbjahr habe ich im Hort meiner Schule geleistet. Dort habe ich Snacks an die Kinder verteilt, die Kinder beim Spielen, Hausaufgaben machen und Fernsehen beaufsichtigt und ich habe den Kindern bei den Hausaufgaben geholfen. Ein anderes Mal habe ich bei einer *Babysitting Night*, die vom Junior Classics Club ausgerichtet wurde, mitgeholfen. Bei dieser *Babysitting Night* war ich zusammen mit einer guten Freundin von mir für die Bastelarbeiten verantwortlich. Die Kinder konnten von ihren

Eltern zu der *Babysitting Night* angemeldet werden, dann wurden sie gegen 17 Uhr an der Schule abgesetzt und wir haben sie bis um 21 Uhr betreut. Bei den Basteleien haben wir die Bastelprojekte vorbereitet, sie den Kinder erklärt, wir haben ihnen geholfen, wo sie Hilfe gebraucht haben und haben den Raum am Ende aufgeräumt. Ein sehr ähnliches Projekt, an dem ich mitgearbeitet habe, waren die „Crafts“ (Basteleien) bei einer Reihe von Familienabenden, die wir in unserer Kirche hatten. Dort haben einige Erwachsene die Basteleien geplant und ich habe bei der Kinderbetreuung geholfen und den Kindern bei Teilen der Bastelei geholfen, die sie nicht alleine geschafft hätten. Eine weitere Sache, die ich gemacht habe, ist im Musikteam in der Kirche mitmachen und in der Zukunft werde ich vielleicht Nachhilfe geben.

Auch im neuen Jahr hatten wir wieder einige *House Activities*. Eine davon war, dass wir an einem unserer House Lunches mit allen *Leviathan* Leuten zu einem Restaurant gefahren sind, das „Newks“ heißt. Dort haben wir mit allen aus unserem House zu Mittag gegessen und zum Nachtisch haben wir uns noch Frozen Jogurt bei „Layoko“ gekauft. Bei Layoko kann man sich eine oder mehrere Joghurt-eisorten aussuchen und dann *Toppings* darauf geben.

Ende Dezember hatten wir in der Schule *Finals Week*, das ist die letzte Woche vor den Weihnachtsferien, in der wir Abschlussprüfungen in fast allen Fächern geschrieben haben. Wir hatten einen anderen Stundenplan als sonst, mit Wiederholungen von altem Stoff und Zeit für eigenes lernen. Wenn wir die Abschlussprüfung in einem Fach abgeschlossen hatten, hatten wir in diesem Fach keinen weiteren Unterricht vor den Ferien. In der *Finals Week* haben wir auch ein paar besondere Sachen gemacht z.B. sind wir mit unserem Lateinkurs Frühstücken gegangen und an ein paar Tagen hatten wir früher Schule aus als sonst.

Am Dienstag während der *Finals Week* hatten wir unser *Christmas Program*, das unser Weihnachtskonzert war. Unter anderem sind wir dort mit unserer *Worshipband* aufgetreten. Ich habe dort Geige gespielt und gesungen. Andere Leute, die aufgetreten sind, waren die 1. bis 5. Klasse, einige Mädchen aus der 6. und 7. Klasse und ein Instrumentalduo aus der 8. Klasse.

Am letzten Tag unserer *Finals Week*, also dem letzten Tag vor den Weihnachtsferien, hatten wir in der ersten Stunde unsere letzte Abschlussprüfung und dann konnten wir früher nach Hause gehen als sonst und ich bin mit ein paar Freunden asiatisch essen gegangen.



Während den Weihnachtsferien waren wir für die Weihnachtsfeiertage zuhause und dann sind wir direkt nach Weihnachten nach New Orleans und Florida gefahren. Anfang Dezember haben wir angefangen das Haus zu dekorieren, dabei haben wir allerdings keinen echten Baum, sondern nur einen Plastikbaum aufgestellt, was mich sehr erstaunt hat, denn in meiner Familie in Deutschland hatten wir immer echte Bäume. Über die Weihnachtsfeiertage waren meine Gastgroßeltern zu Besuch bei uns in Bossier City. An Heiligabend gehe ich mit meiner Familie in Deutschland immer in den Gottesdienst, das haben wir hier nicht gemacht. Stattdessen konnte ich aber mit meiner Familie skypen und ich konnte so die Bescherung meiner Familie in Deutschland miterleben. Die Geschenke und unsere *Stockings* haben wir zum Teil am Heiligabend (Christmas Eve) und zum Teil an Weihnachten (Christmas Day) aufgemacht, denn meine Gasteltern haben was das angeht beide verschiedene Traditionen in ihren Familien. An *Christmas Day* sind dann noch meine anderen Gastgroßeltern und meine Gasttante vorbei gekommen und wir haben alle zusammen ein leckeres Essen gegessen und haben dann den Nachmittag zusammen genossen. Nach den Feiertagen sind wir dann nach New Orleans gefahren, dort haben wir die Stadt kennengelernt und mehrere Museen und andere Sehenswürdigkeiten besucht. Ich habe die Zeit in New Orleans sehr genossen und ich würde jedem empfehlen diese Stadt mal zu besuchen.



Nach ein paar Tagen in New Orleans sind wir nach Nordflorida gefahren und haben dort zwei Nächte in einem Hotel am Strand verbracht. Am 1. Januar sind wir dann wieder zuhause in Bossier City angekommen, d.h. an Silvester waren wir in einem Hotel und wir haben an Silvester auch nicht wirklich gefeiert, aber dafür haben wir, als wir wieder zuhause waren, am 1. Januar abends ein paar Feuerwerke angezündet. Verglichen zu Silvester in Deutschland war das immer noch sehr klein, aber es war trotzdem schön.

Nach den Weihnachtsferien sind wir in meiner Schule mit der *Middle School* und *High School* in ein neues Gebäude umgezogen, in dem wir jetzt auch die typisch amerikanischen *Locker* (Schließfächer) haben (vorher hatten wir nur jeder ein Regalfach für unsere Sachen). Das war sehr aufregend, denn die Tische und Stühle waren alle neu und unsere Klassenzimmer waren alle nah beieinander. Als wir unsere *Locker* zugeteilt bekommen haben, haben wir sie, wie es in den USA üblich ist, verziert. Ich habe in mein Schließfach Fotos von Familie und Freunden geklebt, sodass ich jeden Tag, wenn ich meine Bücher hole, die vertrauten Gesichter meiner Familie und Freunde sehe.



Ein weiteres sehr interessantes Event, das besonders im Süden der USA verbreitet ist, ist *Mardi Gras*. *Mardi Gras* findet zur gleichen Zeit wie Fasching in Deutschland statt und die beiden Feste haben auch einige Gemeinsamkeiten, aber viele Dinge sind auch unterschiedlich, z.B. werden bei *Mardi Gras* „Mardi Gras Beats“ geworfen und nicht so viele Süßigkeiten und die Zuschauer verkleiden sich nicht. Ich bin zu einer Parade mit meiner Gastfamilie gefahren und bei einer anderen haben sich ganz viele Leute von der Schule getroffen, um gemeinsam den Nachmittag bei Grillen und Spielen zu verbringen und dann ab Sonnenuntergang den Umzug anzuschauen. Dieses Erlebnis war sehr interessant. Eine weitere *Mardi Gras* Tradition ist „King Cake“. *King Cake* ist ein Kuchen aus einem süßen Teig, der in den *Mardi Gras* Farben verziert wird und in dem sich eine kleine Kunststoffbabyfigur befindet. Traditionell muss derjenige, der das Kunststoffbaby in seinem Stück findet, den Kuchen im nächsten Jahr besorgen. Dieser *King Cake* hat mich an den spanische *Roscón de Reyes* erinnert, den es rund um den 6. Januar in Spanien gibt.

Im Februar hat an meiner Schule die Basketballsaison aufgehört. Basketball hat mir sehr viel Spaß gemacht, aber es war auch sehr stressig, d.h. ich bin froh wieder mehr Zeit zu haben, aber es ist schade, dass ich kein Basketball mehr spielen kann. Nach unserem letzten Basketballspiel sind wir mit dem Team noch zusammen essen gegangen, das hat viel Spaß gemacht. Ich würde jedem empfehlen in den USA eine Sportart zu spielen.



Im Februar sind wir mit den High School Schülern an meiner Schule auf einen College Trip gegangen. Auf diesem Trip haben wir insgesamt 3 Universitäten in Mississippi und Alabama besucht. Zuerst haben wir uns *Mississippi College* angeschaut welches eine relativ kleine Universität ist, dann haben wir uns die *University of Alabama* angeschaut, welches eine sehr große Universität ist und dann haben wir uns noch die *Mississippi State University* angeschaut - diese Universität ist mittelgroß. Ein Highlight des College Trips war, dass wir uns ein College Basketballspiel in der *Mississippi State University* angeschaut haben.

Anfang März bin ich mit einigen Leuten von meiner Schule zu einer *LJCL Convention* in Baton Rouge gefahren. LJCL das steht für Louisiana Junior Classics League, die Junior Classics League ist ein High School Wettbewerb, der sich rund um die alten Griechen und Römer und ihre Sprachen dreht. Es gibt einige Wettbewerbe im akademischen Bereich, aber auch einige im sportlichen und kreativen Bereich und zusätzlich gibt es auch noch viele spaßige Aktivitäten, an denen man teilnehmen kann. Ich habe an zwei Lateinwettbewerben teilgenommen, an einem Latein Gruppenwettbewerb, an mehreren Kreativwettbewerben und an zwei Sportwettkämpfen. Außerdem habe ich noch bei einer Talentshow mitgesungen. Ich habe einen Preis für ein Foto, das ich eingereicht habe, gewonnen. Neben den Wettbewerben waren einige der vielen Aktivitäten zwei Dances und Karaoke. Mit den JCLern von meiner Schule haben wir uns, als wir am ersten Tag in Baton Rouge angekommen sind, noch das *Capitol Building* angeschaut. Dabei haben wir auch die Politiker kennengelernt, die unseren Bezirk vertreten. Ich würde jedem, der irgendwann einmal Latein oder Griechisch gelernt hat, empfehlen, wenn es einen gibt, dem JCL "Chapter" an seiner Schule beizutreten, denn es ist nicht nur lehrreich und ein guter Weg neue Freunde kennenzulernen, sondern es macht auch noch unglaublich viel Spaß.



Dies war nur ein Auszug der vielen Dinge, die ich in den vergangenen acht Monaten hier in den USA erlebt habe. Einige andere Dinge sind zum Beispiel mein Geburtstag, St. Patricks Day, eine *Literary Rally*, aber wenn ich über alles Berichten würde, würde das den Rahmen dieses Berichts sprengen.

Insgesamt war mein Aufenthalt in den USA bis jetzt schon eine unglaublich tolle Zeit. Ich habe wundervolle Menschen kennengelernt, hatte viele spannende Erlebnisse, ich habe mein English verbessert, viel über die amerikanische Kultur und Geschichte gelernt und bin selbstständiger und selbstbewusster geworden. Ich habe jetzt noch etwas mehr als zwei Monate meiner Zeit hier in den USA vor mir und ich habe gemischte Gefühle über meine Abreise im Juni. Zum einen freue ich mich sehr darauf meine Freunde und Familie wiederzusehen, wieder auf meine Schule in Deutschland zu gehen und deutsche Läden, Restaurants und Verkehrsmittel zur Verfügung zu haben, zum anderen werde ich meine amerikanischen Freunde und meine Gastfamilie vermissen und ich befinde mich an einem Punkt, wo ich merke, wieviel es auch noch über die Menschen in meinem Umfeld hier zu lernen gibt und wie gerne ich alle noch besser kennenlernen würde. Ich möchte das Beste aus meinen letzten zwei Monaten hier herausholen und ich fordere jeden in einer ähnlichen Situation auf, das Beste aus seiner Zeit zu machen.

Bis zum nächsten Mal
Carlota

